

Die Glocken in der Kirche St. Laurentius

Die im alten Kirchturm vorhandenen drei Glocken wurden 1857 von der Glockengießerei Mabilon in Saarburg gegossen und am 16. Mai auf die Namen „Laurentius“, „Muttergottes“ und „Sebastian“ geweiht. Ihre Lebensdauer währte jedoch nur rund 60 Jahre, denn während des 1. Weltkrieges mussten die zwei größten Glocken zur Herstellung von Kriegsmaterial an den Staat, zum Preise von 3.100 Mark, abgeliefert werden. Die kleinste „Sebastian“-Glocke, mit einem Gewicht von 175 kg verblieb in der Kirchengemeinde, wurde aber später, bei Anschaffung neuer Glocken, der Glockengießerei (weil nicht mehr passend) in Zahlung gegeben.

Im Jahre 1920 – mit den nun eingehenden Spenden und Sammlungen – war es möglich drei neue Glocken anzuschaffen. Sie wurden wiederum in der Glockengießerei Mabilon gegossen und hatten die Gewichte bzw. Schlagtöne von 625 kg = g' – 400 kg = b' – 275 kg = c''.

Die letztere Glocke, dem Hl. Donatus geweiht, existiert heute noch, während die beiden größeren Glocken am 25. März 1942 – wiederum für Kriegszwecke – beschlagnahmt und abtransportiert wurden. Erst 1951 – nach Reparatur und Turmerhöhung – konnte eine weitere neue Glocke bei der Fa. Mabilon in Saarburg in Auftrag gegeben werden. Sie wurde im Dezember 1951 in feierlicher Form auf den Namen „Christkönig“ geweiht und in die neue Glockenstube gehievt.

Bereits ein Jahr später ergab sich die Gelegenheit eine dritte Glocke zu erhalten, und zwar eine Leihglocke aus dem Glockenlager in Hamburg, wo noch rund 700 Glocken aus deutschen Ostgebieten den Krieg unversehrt überdauerten, aber nicht dorthin zurückgeführt werden konnten. Die Glocke stammt aus der Pfarrei Alt-Poppelau in Oberschlesien und wurde im Jahre 1927 von H. Humpert, Brilon, auf den Namen „St. Josef“ gegossen.

Die vierte und schwerste Glocke wurde erst im Jahre 1983 angeschafft. Die Herstellung der Glocke erfolgte durch die Glockengießerei Joh. Mark in Brockscheid, zum Preise von rund 33.000,- DM. Bei der feierlichen Weihe durch den Ortspfarrer Herrn Rudolf Laub, am 8. Mai 1983, erhielt sie den Namen „Salve Regina“.

Diese, auch heute noch vorhandenen vier Glocken haben folgende Fertigungs- und Tondaten:

Glocke	„Salve Regina“	„St. Josef“	„Christkönig“	„St. Donatus“
Glockengießer	J. Mark	H. Humpert	Mabilon	Mabilon
Gussjahr	1983	1927	1951	1920
Durchmesser	1304 mm	1050 mm	880 mm	780 mm
Gewicht	1395 kg	700 kg	400 kg	275 kg
Schlagton	es'	g'	b'	c''



Neue Anschlagtechnik der Glocken in St. Laurentius Waldrach

Seit Advent 2018 geschieht im Turm der Waldracher St. Laurentius-Kirche Ungewöhnliches. Obwohl das Geläut zum Gottesdienst und zum Gebet zu den Tageszeiten um 6.00 Uhr, 11.30 Uhr und 18.00 Uhr ruft, hängen die vier Glocken unbewegt im Turm. Statt von den eigenen Klöppeln, werden sie von elektrisch betriebenen Stahlhämmern angeschlagen. Ursache hierfür sind Schwingungen im Turm, die die Orientierungswerte nach DIN 4178 von 5 mm/s erheblich überschreiten. In den vergangenen Jahren wurden die Fundamente des aus dem 13. Jahrhundert errichteten Glockenturms unterfangen und nachgegründet. Die Schwinggeschwindigkeit konnte dadurch von ursprünglich 21,8 mm/s auf 16,2 mm/s reduziert werden. Das entspricht einer Verringerung der Schwinggeschwindigkeit um ca. 25% und stellt zwar eine Verbesserung der Werte dar, die jedoch nicht zufriedenstellend ist.

Das Geläut per Hammerschlag besitzt ein Alleinstellungsmerkmal und ist ein Novum im Bistum Trier. So erklingen verschiedene Melodien, die sich nach den Festen im Kirchenjahr richten. Die Anschlagtöne es', g', b', und c'' der vier Glocken lassen folgende Melodien erklingen:

Adventszeit: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

Weihnachtszeit: „Es ist ein Ros' entsprungen“

Osterzeit: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Das allgemeine Kirchenjahr hindurch: „Salve Regina“

Diese wunderbare Lösung können die Waldracherinnen und Waldracher seit dem 1. Advent 2018 hören. Die Melodien sind digital abgespeichert und erklingen automatisch zu den jeweiligen Gottesdienst- und Gebetszeiten. Mit der elektronischen Steuerung können weitere Melodien programmiert und abgerufen werden.

Dank der positiven Einstellung von Pfarrer, Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat sowie der fachlichen Beratung der Glockensachverständigen des Bistums konnte diese Alternative des Glockenläutens ermöglicht und realisiert werden.

Allen, die für das „Glocken-/Turmprojekt“ gespendet haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Waldrach, im Januar 2019

Rudolf Lauterbach